Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 10[illegible]

**Nr. 429**

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

**Sonnabend, 22. Juni.**

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

**1895**

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 22. Juni.

Der Kaiser hat den Nordostseekanal nunmehr „Kaiser Wilhelm-Kanal“ getauft. Auch solche nachträglichen Namensgebungen setzen sich im öffentlichen Bewußtsein nicht leicht durch. Für das Volk und mehr noch für das Ausland wird der Kanal wohl noch lange Zeit einfach der „Nordostseekanal“ sein, obwohl das Wort sprachlich anfechtbar genug ist. Aber es hat sich nun einmal eingebürgert, und es bezeichnet die Sache mit derselben Prägnanz, wie es die anderen schon fertigen oder noch zu bauenden Seekanäle thun, der Suez-Kanal, der Kanal von Korinth, der von Manchester und der Panamakanal. In Frankreich und England scheint sich übrigens der Name „Kieler Kanal“ fixiren zu wollen.

Vorbehaltlich der offiziellen Feststellung haben bei der Ersatzwahl zum Reichstage im Wahlkreise Kolberg-Köslin, wie schon gemeldet, erhalten: v. Gerlach (kons.) 7087, Benoit (Fr. Vgg.) 4663, Lotz (Soz.) 2418 und Paasch (Antis.) 1582 Stimmen. Da Herrn v. Gerlach an der absoluten Mehrheit etwa 800 Stimmen fehlen, so ist eine engere Wahl zwischen ihm und dem liberalen Benoit erforderlich. Wie nun aus Kolberg gemeldet wird, ist die Muthmaßung einiger Blätter, daß die für Paasch abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt und dann vielleicht der konservative Kandidat gleich im ersten Wahlgang als gewählt proklamirt werden würde, nicht zutreffend. Die Stimmen für Paasch sind gültig und ist demnach eine Stichwahl zwischen Herrn von Gerlach und Benoit zu erwarten, bei der die Antisemiten bez. die Sozialdemokraten den Ausschlag geben würden. Der „Vorwärts“ meint: „Voraussichtlich wird der Konservative, dem die antisemitischen Stimmen zufallen dürften, siegen. Unsere Genossen werden sich wohl ihrer Stimmen enthalten.“ Vorläufig darf man denn doch bezweifeln, daß die Freunde des Herrn Ahlwardt, die mit der Parole: „Gegen Junkerthum und Judenthum“ in den Wahlkampf gegangen sind, den Junkern zum Siege verhelfen werden. Die Stimmenthaltung der Sozialdemokraten würde auch nur dem Kandidaten des Bundes der Landwirthe zu Gute kommen.

Endlich ist die Revisionsfrage im Prozesse Mellage gelöst; nachdem gestern — entgegen früheren Meldungen — bestimmt mitgetheilt wurde, daß der Staatsanwalt Revision eingelegt, wird heute gemeldet, daß er dieselbe auf höhere Weisung zurückgezogen hat. Diese Nachricht wird allgemein freudig begrüßt werden, denn man hätte es im Volke nicht verstanden, wenn der wackere Mann, durch dessen kühne unerschrockene Haltung jene Mißstände im Alexianerkloster zu Mariaberg aufgedeckt wurden und der sich dadurch den Dank des Volkes verdient hat, noch länger vor den Gerichten herumgeschleppt worden wäre. — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß der im Mellageprozeß als Sachverständige vernommene Prof. Dr. Finckelnburg, der eine Zeitlang als stellvertretender Vorsitzender des Reichsgesundheitsamts fungirte, in der „Köln. Ztg.“ Rückblicke auf den Alexianer-Prozeß veröffentlicht hat, die für die rheinische Provinzialverwaltung nichts weniger als schmeichelhaft waren. Prof. Finckelnburg legt den Umstand, daß die bis dahin kleine „mittelalterliche Dunkelkammer“ im Kloster Mariaberg zum Schauplatz unerträglichen Massenunfugs wurde, wesentlich den Maßnahmen der rheinischen Provinzialverwaltung zur Last, Maßnahmen, die zu räthselhaft erschienen, um nicht weitere Aufklärungen im öffentlichen Interesse wünschenswerth zu machen. Unter anderem wies er auf den Widerspruch hin, der zwischen dem, dem Provinziallandtage in seiner letzten Session vorgelegten Bericht des Landesdirektors über die von der Verwaltung benutzten Privat-Irrenanstalten und den Erklärungen bestehe, welche der Provinziallandesrath Brandth im Alexianer-Prozeß abgegeben hat. Der Landesdirektor Dr. Klein hat nun den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Reihe von Aktenstücken über die rheinische Irrenpolitik mit einem Begleitschreiben zugehen lassen, in dem u. a. behauptet wird, die Provinzialverwaltung habe schon vor Beginn des Aachener Prozesses den Alexianern eröffnet, daß eine Lösung des Verhältnisses erfolgen müsse, nachdem die Alexianer sich geweigert, einen Assistenzarzt einer Provinzial-Irrenanstalt „zeitweise“ zuzulassen. Davon ist bisher nichts bekannt geworden. Jedenfalls ist dieser Schritt der Provinzialverwaltung erst nach Veröffentlichung der Mellage'schen Broschüre erfolgt. Bis dahin hat die Provinzialverwaltung sich um das Schicksal der von ihr den Alexianern überwiesenen 600 Kranken wohl weniger gekümmert und den Alexianern jährlich annähernd eine halbe Million Mark an Pensionsgeldern bezahlt.

Ueber den Stand der armenischen Frage liegen anscheinend befriedigende Meldungen vor. Es bestätigt sich, daß die Pforte den Weg des klugen Einlenkens betreten hat. Sie hat Montag Abends in einer Verbalnote an die Botschafter der drei Mächte die Reformvorschläge in Betreff Armeniens angenommen. Prinzipiell von Bedeutung ist dabei, daß die Pforte die ihr durch den Berliner Vertrag auferlegte Verpflichtung anerkennt, meritorisch wünscht sie für „gewisse“ Punkte des Reformplanes eine nochmalige Durchberathung. Soweit giebt die Pforte nach, Bedingung bleibt aber wie früher, daß die Souveränetät und Autorität des Sultans keinen Abbruch erleiden. Das ist der Haken in diesem zustimmenden Bescheide, worauf heute die Mächte bereits rückgeantwortet haben; was, weiß man noch nicht, aber falls die Mächte — insbesondere England — auf ihren Vorschlägen verharren sollten, so bleibt die nicht unerhebliche Schwierigkeit, wie der bekannte Reformplan für Armenien mit der Unantastbarkeit der sultanlichen Souveränetät und Autorität in Einklang zu bringen sein wird.

---

## Deutschland.

[ ] **Berlin**, 21. Juni. [Regierungszustände.] Keinen vergnügteren Mann wird es in diesen Tagen in Kiel geben, als Herrn von Böttticher. Für ihn schließt die Kanalfeier mit einer Kundgebung des kaiserlichen Vertrauens ab, wie sie bestimmter nicht gedacht werden kann. Eine Ueberraschung aber ist das Handschreiben des Kaisers an den Minister von Bötticher durchaus nicht. Hier wußte man schon seit Tagen, daß die Auszeichnung kommen werde, und sie geschieht gewissermaßen nicht bloß unter der Mitwissenschaft sondern auch unter der Mitwirkung des Reichskanzlers. Sie ist die kräftigste Antwort, die von den leitenden politischen Stellen aus auf die bekannten Friedrichsruher Angriffe überhaupt gegeben werden konnte. Die Vollendung des Nordostseekanals selber würde eine solche Fülle von Anerkennung, wie sie Herrn von Bötticher als Bauleiter zutheil geworden ist, ohne jene Angriffe gewiß nicht veranlaßt haben, und der Schlußsatz des Handschreibens, der von den „hervorragenden Diensten“ und der „patriotischen Hingebung“ des Ministers spricht, hat mit dem äußerlichen Anlaß dieser Ehrung schon garnichts mehr zu thun. Aber die Steigerung setzt sich noch fort; der Wunsch des Kaisers, daß Herr v. Bötticher ihm und dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben möge, schließt den Accord wie eine Fanfare ab. Vielleicht ist es nur Zufall, daß unter den wenigen Reichstagsmitgliedern, die der Kanalfeier ferngeblieben sind, auch Graf Herbert Bismarck sich befindet. Aber es braucht nicht Zufall zu sein. Die Gegensätze zwischen dem Schloß und der Wilhelmstraße auf der einen, Friedrichsruh auf der anderen Seite sind im Augenblick offenbar noch schärfer, als sie es sogar vor der „Versöhnung“ vom 26. Januar 1894 waren. In der Oeffentlichkeit sieht man einstweilen noch immer nicht viel mehr als den äußeren Verlauf dieses nun beginnenden Krieges, und die Frage bleibt offen, welche letzten Gründe den alten Konflikt abermals haben hervorbrechen lassen. Man braucht sich um des Räthsels Lösung nicht voreilig zu bemühen; es steht zu erwarten, daß von Friedrichsruh aus bald genug das Siegel von diesen kleinen und größeren Geheimnissen genommen werden wird, nachdem die Dinge so verlaufen sind, daß die Aussicht auf Erfolge, deren Kosten einige aktive Minister zu zahlen hätten, mehr als je geschwunden ist. Eine „Klärung“ unserer inneren Zustände wird man freilich in der Auszeichnung für Herrn v. Bötticher nicht erblicken können. Die Gegner dieses Ministers und des Herrn von Marschall mögen ihre stillen und lauten Erwartungen zurückzustellen haben, aber das gilt doch nur insofern, als es sich um die genannten Personen selber handelt, und es bleibt dabei, daß das Agrarierthum trotz seiner Mißerfolge auf dem Gebiete der persönlichen Unterwühlungsversuche zufrieden genug mit anderen gleichzeitigen Erscheinungen innerhalb der höheren Bureaukratie sein darf. Von einem wirklichen Einklang der Regierung mit sich selber kann man trotz des Handschreibens des Kaisers nicht sprechen. Die „Politik“ des Herrn v. Bötticher bekommt ihre charakteristischen Züge ja überhaupt erst durch was, das seine Feinde ihm zuzuschieben lieben; an und für sich ist Herr von Bötticher kein Mann der Initiative, er ist es niemals gewesen, und die gegenwärtigen Zustände können von ihm am wenigsten ihr Gepräge erhalten. Anders steht es schon mit Herrn v. Marschall. Aber aufgewogen wird sein Einfluß und seine Wesensart durch starke Gegenstrebungen, als deren Träger die beiden Finanzstaatsmänner, der preußische und sein Kollege im Reiche, gelten können. Das Aktenstück, das nach der Verlesung durch den Reichskanzler in den Schlußstein zu Holtenau versenkt worden ist, enthält eine Wendung, die das Wunder fertig bringt, mitten in der äußersten Bestimmtheit ein Muster von Vieldeutigkeit zu sein. Der ungewisse Charakter unserer Regierungszustände spricht sich darin aus, wenn von dem Bestreben gesprochen wird, der vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn zu schaffen und sie zu schützen vor den Gefahren ihres Berufs.“ Das kann denen gefallen, die die

---

## Die Festwoche der Kanalfeier.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

[Nachdruck verboten.]

An Bord des „Prinz Waldemar“, 20. Juni.

III. **Auf dem Nordostsee-Kanal. — Hamburger Finale. — Fahrt durch die Flotte. — Des Kaisers Ankunft.**

Endlich einmal wieder ein ruhiges Aufathmen in frischer Luft! Endlich ein kurzes Rasten nach hetzenden Strapazen! Des gestrigen Tages Noth war groß und erscheint uns unvergeßlich.

Nach dem Kaiserempfang ein langer heißer Marsch durch das Volksgewühl der sonnigen Straßen bis zum Rathhause. Dort vergebliches Verlangen nach einem Glase Selters, ungestilltes Sehnen ach! nach einem Schluck Pilsner — man mußte fürlieb nehmen einfach mit Sekt. Von der Gallerie des Kaisersaales, von Blattpflanzen halb verdeckt, in behaglich ungenirtem Plaudern beobachteten wir den Verlauf des Festmahls, dazwischen im Arbeitszimmer schreibend, trinkend, schnell speisend und eine verbotene Cigarre rauchend. Die nonchalant vornehme Weise, in der Bürgermeister Dr. Lehmann gegenüber dem Kaiser und den Großen des Reiches und des Auslandes die Honneurs als Gastgeber machte, wirkte ungemein sympathisch. Auf unsere ausländischen Kollegen, die den Kaiser noch nicht bei einem Feste gesehen hatten, machte die liebenswürdige Art seines Verkehrs mit den Gästen sichtlichen Eindruck, nicht minder die Ritterlichkeit des Wesens und der Erscheinung und die gewinnende mit Festigkeit und Energie gepaarte Schlichtheit seiner Tischrede, bei der die starke Betonung der Kulturmission der Kulturstaaten besonders bemerkt wurde.

Gegen halb 8 Uhr fuhren die vom Senat gestellten Wagen uns zur Tribüne gegenüber der Alsterinsel — „wir saßen schon mit hochgezog'nen Brauen und Alles wartet' sich ein Fest“, da begann es zu regnen, bald entlud sich wolkenbruchartig ein Gewitter. Doch das Publikum am Ufer und auf der Lombardsbrücke wich und wankte nicht. Brausend erklangen rings um das Alsterbassin die Jubelrufe, als das Schiff des Kaisers herankam. Das glänzend vorbereitete Feuerwerk konnte nur noch theilweise abgebrannt werden — das schöne Alsterinselfest, auf das man so große Erwartungen gesetzt hatte, ward fast völlig um seine Wirkung gebracht.

Um 10 Uhr saßen wir bereits wieder im Wagen und fuhren zur Haltestelle des Dampfers „Phönix“, auf dem wir den Kaiser auf seiner Elbefahrt etwa $1^1/_2$ Stunden begleiteten. Das war eine prächtige Fahrt. Der Regen hatte aufgehört und nun stiegen zu den finster zusammengeballten Wolken die ganze Fahrstrecke entlang von dem märchenhaft schön beleuchteten Elbufer, von den festlich bewimpelten, in ihrer ganzen imposanten Länge glänzend erstrahlenden Kriegsschiffen Schwärmer und Raketen empor. Da gab es Bilder und Lichteffekte, wie sie herrlicher nicht gedacht werden können — und doch, nach einer Stunde etwa vermochte uns ermüdete, abgehetzte Leute auch dieser Anblick nicht mehr zu fesseln. Bald nachdem Blankenese erreicht war, kehrte der Dampfer um. Kurz nach Mitternacht stiegen wir wieder in die Wagen — zum Bahnhof ging es jetzt. Da konnte man ein Stündchen noch an verständigem Pilsner sich laben, bis die Nachtfahrt nach Kiel begann. Ein paar Stunden hastigen, oft unterbrochenen Schlafes im Kupee — dann Ankunft in Kiel. Immer noch im Frack seit 14 Stunden, begannen wir, verschlafen und verärgert, den endlos scheinenden Kampf um das Gepäck. Da ward in allen Weltsprachen gewettert und geflucht, bis sich endlich aus dem unentwirrbaren Knäuel ein Koffer nach dem anderen löste. Kein Hotelwagen, kein Hoteldiener zur Stelle — so schlich man denn müde und zerschlagen an der Seite eines noch glücklich aufgetriebenen Gepäckträgers 5 Uhr Morgens durch die engen Straßen der allmälig erwachenden Stadt seinem Hotel zu. Auf volle drei Stunden konnte man nun den Frack in die Ecke werfen, ein wenig rasten und sich melancholisch einmal in aller Ruhe die Frage vorlegen: wie wirds weiter gehen? wann schlafen wir, wann schreiben wir? . . . .

* * *

Alle Mattigkeit und Ermüdung verschwand nach kurzem Aufenthalt an Bord des schönen Postdampfers „Prinz Waldemar“, auf dem ich, eine vom Reiche gespendete wundervolle Menendez rauchend, bei erquickend frischer Brise diese Zeilen schreibe. Wir sind Gäste des Reiches drei Tage lang auf dem komfortablen Schiffe und haben soeben in lustiger Companei gefrühstückt. Außer einer hübschen, mit dem Reichsadler geschmückten Zigarrentasche mit feinen echten Marken erhielten wir ein Kupon-Buch für Getränke — man schreibt auf einen der Checks die Weinmarke, die man zu haben wünscht, unterzeichnet den Check mit seinem Namen und sofort wird er prompt honorirt. Es ist mir leider nicht möglich, dieses Checkbuch völlig auszunützen, denn es enthält 50 Checks, und da es nur ganze Flaschen giebt, so ist mir das für drei

Politik der agrarischen Experimente bekämpfen, aber es braucht den Kanitzleuten nicht zu mißfallen, und mit ihrem unerschütterlichen Optimismus werden sie auch aus dieser Blume Honig saugen.

— Wie die „Köln. Volksztg." noch meldet, ist der Provinzialausschuß der Rheinprovinz für morgen nach Düsseldorf einberufen behufs Beschlußfassung über den Ankauf der Alexianeranstalt Mariaberg.

— Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben: Der Reichstag hat bekanntlich bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Berufs- und Gewerbezählung eine Resolution angenommen, welche die Veranstaltung einer Volkszählung am 1. Dezember 1895 befürwortet. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Reichsregierung, diesem Wunsche des Reichstags, für welchen sowohl Gründe militärisch- wie finanz-politischer Natur sprechen, Folge zu geben und schon in nächster Zeit die nöthigen Schritte zur Vorbereitung der neuen Volkszählung zu unternehmen. Im wesentlichen würden sich die Erhebungspunkte von den bisher üblichen wenig unterscheiden, jedoch soll es in der Absicht liegen, zwei neue Fragen zur Beantwortung zu stellen, von welchen die eine sich auf die Ermittelung der militärisch nicht geschulten landsturmpflichtigen Männer, die andere auf die beschäftigungslosen Arbeitnehmer bezieht. Was die letztere Frage betrifft, so ist sie ja bereits bei der diesjährigen Berufszählung gestellt; da aber diese letztere in die für die Arbeitsverhältnisse günstigste Jahreszeit fiel, so würden, wie angenommen wird, erst dann Ergebnisse zu erlangen sein, welche für die Verwaltung wie für die Wissenschaft von Werth sind, wenn eine Zählung der Arbeitslosen in einer für die Arbeitsverhältnisse ungünstigen Jahreszeit, und das wäre ja der 1. Dezember, stattfinden würde.

— Wie der „Voss. Ztg." aus Krossen gemeldet wird, ist Graf v. Caprivi gestern Abend auf Bahnhof Bandack eingetroffen, um bei seinen Verwandten in Skyren dauernden Aufenthalt zu nehmen.

— Aus Prenzlau wird gemeldet: Die Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Prenzlau-Angermünde an Stelle des zum Oberpräsidialrath ernannten Regierungsrath von Buch ist auf den 27. Juni anberaumt worden.

— Der frühere nationalliberale Reichstags-Abgeordnete Schöttler ist in Braunschweig gestorben.

— Der „Köln. Volksztg." zufolge ist der apostolische Vikar von Suednyanza Bischof Hirth im Missionshause der weißen Väter in Tier eingetroffen.

---

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 20. Juni. Eine Bande von Eisenbahndieben stand heute vor der ersten Strafkammer am Landgericht II. Es handelte sich um die sehr bedeutenden und zahlreichen Diebstähle, welche in der ersten Hälfte des vorigen Jahres auf der Ostbahn verübt wurden. Monatelang wurden auf dieser Bahnstrecke trotz Schlössern und Plomben die Güterwagen um zahlreiche und werthvolle Kolli's bestohlen. Die fortgesetzten Recherchen führten schließlich zu der Ueberzeugung, daß die Diebstähle lediglich auf dem Rangirbahnhofe Lichtenberg-Friedrichsfelde ausgeführt sein konnten und zwar von Personen, welche eisenbahndienstlich mit den Wagen zu thun hatten. Die Berliner Kriminalpolizei nahm bei sämmtlichen Rangirern und Güterboden-Arbeitern Haussuchungen vor, die theilweise ein überraschendes Ergebniß hatten. In den Behausungen der Rangirer Ernst Scholz, Andreas Schur, August Radtke und Michael Schneidereit, der Hilfsbremser Gustav Sasoga und Hermann Jänke und des Güterbodenarbeiters Heinrich Klapper — theils in Berlin, theils in Rummelsburg und Friedrichsberg wohnhaft — wurden Mengen von Kleidern, Wäschestücken und anderen Dingen vorgefunden, die aus Eisenbahndiebstählen herrührten. Bei der heutigen Verhandlung füllten 16 Beschuldigte die Anklagebank und den sonst für die Zeugen bestimmten Raum des Sitzungssaales, während gegen zwei weitere, noch nicht erschienene Angeklagte das Verfahren ausgesetzt werden mußte. Zu den Angeklagten zählten zunächst die Ehefrauen der sieben Hauptangeklagten, ferner der Hausdiener Hermoneit und die Arbeiter August und Paul Schulze. Gegen die Hauptangeklagten lautete die Anklage auf Beraubung von Eisenbahnwagen unter Beseitigung der ordnungsmäßigen Verschlüsse und Plomben und Bandendiebstahl, gegen die übrigen auf kleinere Diebstähle und Hehlerei. Zugegeben wurde von den Dieben nur die Beraubung eines Wagens. Im Uebrigen leugneten die Angeklagten. Die Rekognoszirung der vorgefundenen Objekte mit den gestohlenen war eine überaus schwierige und gelang nur in der Minderheit der Fälle, sodaß der Staatsanwalt Schäffer mangels ausreichender Beweise den Begriff des Bandendiebstahls aus der Anklage ausscheiden mußte. Die Strafanträge des Staatsanwalts bewegten sich zwischen 3 Jahren Zuchthaus und einem Monat Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete je nach dem Umfange der für festgestellt erachteten Strafthaten unter Zubilligung mildernder Umstände für die Hauptthäter, und zwar für Ernst Scholz auf 2½ Jahr Gefängniß, Schur und Radtke auf je 2 Jahr, Sasoga auf 1¼ Jahr, Jänke auf 9 Monate, Schneidereit und Klapper auf je 8 Monate und 1 Woche und für Hermoneit auf 3 Monate Gefängniß. Letztere Strafe wurde gänzlich, den übrigen Verurtheilten wurden je 6 Monate auf die nahezu zehnmonatliche Untersuchungshaft angerechnet. Die wegen Hehlerei angeklagten Ehefrauen und sonstigen Angeklagten wurden freigesprochen, weil bezüglich dieser der Beweis nicht vollständig erbracht erschien, daß sie von dem unredlichen Erwerb der von den Männern heimgebrachten Objekte Kenntniß haben mußten.

---

## Lokales.

**Posen,** 22. Juni.

* **Personalien.** Regierungs-Assessor Hahn zu Geestemünde ist der königl. Regierung zu Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Rechtsanwalt Wojtowski in Grätz ist zum Notar des Oberlandesgerichts in Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Grätz, ernannt worden. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Rechtsanwalt Galon aus Crone a. Br. bei dem Amtsgericht in Inowrazlaw.

n. **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag ein Arbeiter von einem auswärtigen Fleischerfuhrwerk, welches übermäßig schnell die St. Martinstraße entlang fuhr. Der Arbeiter erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen. Der Kutscher ist zur Bestrafung notirt worden.

---

## Aus der Provinz Posen.

r. **Wongrowitz,** 21. Juni. [Lebensrettung.] Dieser Tage war beim Wasserholen ein etwa achtjähriges Mädchen in die Welna gefallen und vom Strom über 100 Meter weit, nach der Mühlenbrücke zu, fortgerissen worden. Hier wurde das Kind von Vorübergehenden bemerkt und vom Kaufmann Levysohn aus dem hier nicht mehr tiefen Flusse herausgeholt. Das Kind war schon besinnungslos, wurde aber durch die Bemühungen seines Retters bald wieder zum Bewußtsein gebracht.

p. **Kolmar i. P.,** 21. Juni. [Taschendiebstahl.] Bei der heutigen Ankunft des Erzbischofs Dr. von Stablewski ist dem Stadtverordnetenvorsteher und Rentier Rothmann hierselbst unmittelbar vor der katholischen Kirche im Gedränge die goldene Uhr und Kette gestohlen worden.

F. **Ostrowo,** 21. Juni. [Dachstuhlbrand.] Vorgestern brannte in unserer Nachbarstadt Mixstadt der Dachstuhl des von dem Schmiedemeister Hiller und dem Stellmacher Roszkiewicz gemeinsam bewohnten Hauses. Bei dem Brande wurde eine Menge von Wirthschaftsgegenständen, die auf dem Boden lagerten, von den Flammen zerstört.

---

## Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Ueber den glänzenden Verlauf der Feier zur Schlußsteinlegung sind jetzt die weiteren ausführlichen Nachrichten aus Holtenau eingetroffen:

Der Festplatz war im Halbkreise von Tribünen umgeben, welche voll besetzt durch ihre dekorative Schönheit mit derjenigen des Festplatzes einen prächtigen Eindruck machten; es war die denkbar glänzendste Festversammlung, die des historischen Aktes harrte. Die deutschen Bundesfürsten, die ausländischen Fürstlichkeiten, die Minister sowie die übrigen bekannten Festgäste — sie alle waren in ihren glänzenden Uniformen erschienen; auch die Uniformen der Ehrenkompagnie in den historischen Blechmützen, an deren Spitze die Musik, die Hörner mit den historischen Bannern versehen, erschienen war, gewährte einen schönen Anblick. Punkt elf, nachdem Prinzregent Luitpold, die Könige von Sachsen und Württemberg sowie die anderen Fürstlichkeiten auf dem Festplatze eingetroffen waren, nahte unter brausendem Jubel der verschiedenen Bemannungen der Schiffe die kaiserliche Bark von der „Hohenzollern" her. Der Kaiser trug die Uniform der Gardes du Corps. Die Kaiserin erschien in blaßhimbeerfarbener Toilette. Die Majestäten wurden an der Festbrücke vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und dem Staatsminister Dr. v. Bötticher empfangen, welche beide huldvollst begrüßt wurden, namentlich wurde der Minister durch eine längere Ansprache seitens des Kaisers ausgezeichnet. Unter dem rauschenden Jubel der Tausende, welche auf den Festtribünen Platz genommen hatten, stiegen die Majestäten an den präsentirenden Ehrenkompagnien vorüber zu dem Festzelt empor. Der Präsident des Reichstags Freiherr von Buol, hielt vor der Zeremonie des Hammerschlages bei der Schlußsteinlegung folgende Ansprache an den Kaiser:

„Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wollen heute geruhen ein Unternehmen abzuschließen, wie es auf vaterländischem Boden an Großartigkeit der Leistungen, der Technik und der Industrie noch nicht hergestellt ist. Nach 8 Jahren mit Gottes Hülfe, ohne Störung der aufgewendeten Arbeit sehen wir ein Bauwerk vollendet, welches deutsche Herzen und deutscher Geist seit lange sehnsüchtig erstrebt und geplant haben, welches zunächst bestimmt ist, die nationale Wehrkraft zu stärken und den deutschen Handel und Verkehr zu fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das gelungene Werk dauernd auch seinen weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde, den Zweck, dem internationalen Verkehr einen nutzbringenden Weg zu erschließen. Geruhen Ew. Majestät den Hammer huldvollst entgegen zu nehmen, den ich Namens der deutschen Volksvertretung zu überreichen die Ehre habe, und damit zur Weihe des Unternehmens den letzten Hammerschlag zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben begleiten."

Nachdem Herr von Buol dann den Hammer überreicht hatte und der erste Hammerschlag erfolgt war, erfüllte ein imposanter Geschützsalut den ganzen Hafen, und wiederum erneuerte sich der brausende Jubel des Publikums, darauf vollzogen die Kaiserin, der Kronprinz, der Prinzregent von Bayern, der König von Sachsen, der König von Württemberg und die übrigen Fürstlichkeiten die üblichen Hammerschläge. Alsdann brachte der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe das Hoch auf den Kaiser aus, nach welchem die Kapellen die Nationalhymnen intonirten. Nach kurzer Unterhaltung mit den anwesenden Fürstlichkeiten begab sich das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern" zurück.

Dann folgte die Flottenparade, die bei strahlend schönem Wetter ein Bild von einziger Großartigkeit bot. Punkt 3 Uhr machte die Kaiseryacht „Hohenzollern", an deren Bord sich sämmtliche deutsche und fremde Fürstlichkeiten befanden, von der Boje los. In demselben Augenblick stellten sich die Mannschaften aller Schiffe auf den Raaen, diejenigen der Panzerschiffe nach den verschiedenen Reglements, in Parade. Auf der „Hohenzollern" stand der Kaiser allein, weithin sichtbar in Admiralsuniform auf der Kommandobrücke. Das Schiff

---

Tage doch etwas zu viel — trotz der durstigen Seemannskehle, die ich mir schnell hier angewöhnt habe. Aber immerhin ist es nett, sich einmal als Checkbesitzer zu fühlen.

Wir kreuzen in schneller Fahrt jetzt den Kieler Hafen, der ein imposantes Bild bietet mit seiner aus aller Herren Ländern stammenden Flotte. Mehr als fünfzig fremde Handelsschiffe sind eingetroffen, von denen 13 an der Kanaldurchfahrt theilnehmen.

Ueberall von den mächtigen, die neuesten Typen repräsentirenden Riesenschiffen, von denen gelegentlich der Flottenrevue noch zu erzählen sein wird, erschallen jubelnde Zurufe. In weitem Rund liegt das Hafenbild mit immer wechselnden Lichtern. Wir verlassen den Dampfer, um auf kleinen Booten zur Mündung des Kanals heran zu fahren, zu den Holtenauer Schleusen. Ringsherum große Tribünen in prallem Sonnenlicht, ein Polizeidampfer eilt heran, uns die Fahrt zu untersagen, bis er erkennt, welcher Art wir sind. Wir betreten das Land und wandern zur Festhalle, die links vom Holtenauer Eingang aufgeführt ist nach den Plänen des Kaisers. Die Vorderlängsseite mit ihren 24 Geschützluken läßt ein stattliches Kriegsschiff vermuthen — doch diese Nachbildung eines Schiffes des 17. Jahrhunderts, zu der von der „Niobe" die Raaen und Masten zur Ausstattung hergenommen sind, ist nur Atrappe — dahinter birgt sich der weite Festsaal. Segelartig überspannt ein leichtes Gewebe den 100 Meter langen, 21 Meter breiten Festsaal, in dem heute noch fleißig gearbeitet wurde. Ein Empfangszimmer für die gestern Abend hier eingetroffene Kaiserin ist in Rokokogeschmack ausgeführt. 150 Bogenlampen werden den Saal erhellen; für Küche und Anrichteräume ist in geschmackvoller, praktischer Weise gesorgt. Frau Bock aus Berlin war emsig mit dem duftigen Blumenschmuck beschäftigt: auf Wunsch des Kaisers werden aus Tannenzweigen Wickingerschiffe geschaffen, die mit Blumen gefüllt auf die Festtafel des Kaiserdiners kommen. Es werden dazu 6000 Dutzend Rosen und Orchideen verwandt werden; ein liebliches Rosenknöspchen steckt mir Frau Bock zur Erinnerung an unseren Besuch in mein annoch leeres Frackknopfloch.

Wie Faust, dem Meere ein Stück Land, haben wir zu Ende dieses vielbewegten Jahrhunderts dem Lande ein Stück Meer abgerungen — es ist so viel und überviel über diesen Kanal geschrieben worden und doch war's ein Gefühl von Stolz und Freude, eine Empfindung von bezwingender Kraft, als wir nun an der Stelle standen, wo den Wellen der Ostsee ein neues Wassergebiet eröffnet worden, ein Gefühl des Stolzes auf die Menschenkraft, die Meere und Berge versetzen kann . . .

Da — wir waren eben zum „Prinz Waldemar" zurückgekehrt, erdröhnte donnernder Salut — von allen Kriegsschiffen wurden 21 Kanonenschüsse abgegeben aus Anlaß der 58. Wiederkehr des Tages, an dem Königin Viktoria die Regierung angetreten. Alle Kriegsschiffe hißten die englische Flagge auf Toppmast. Eine knappe Stunde später aber, 10 Minuten vor 1 Uhr, verkündeten dröhnende Kanonenschläge, die wie in dumpfem Echo widerzuhallen schienen, einen historischen Moment: die Kaiser-Yacht „Hohenzollern" hatte die Fahrt durch den Kanal vollendet. Um 4 Uhr morgens war sie durch die Brunsbütteler Schleuse gefahren, hatte dann eine über den Kanal gespannte Schnur durchhauen als Eröffnungs-Zeremonie und jetzt lief sie durch die Holtenauer Schleuse in den Kieler Hafen, majestätisch dahingleitend in graziöser Bewegung des gleißend weißen Baues. Auf der höchsten Kommandobrücke stand der Kaiser in Admirals-Uniform mit dem orangenen Bande des Schwarzen Adlerordens — brausender Jubel von den Tribünen, ein dreifaches Hurrah von den Schiffen scholl ihm entgegen — die Eröffnung des Kanals war vollzogen, die Durchfahrt ohne Unfall geglückt, das schwere Werk achtjähriger Arbeit hatte sich bewährt. Die „Hohenzollern" ging dann an die Boje, um zu ankern; eine halbe Stunde später folgte der „Kaiseradler", an Bord den Prinzregenten Luitpold, die Könige von Sachsen und Württemberg, Großfürst Alexis von Rußland.

Gespannt wartete man auf das Erscheinen des dritten Schiffes, des in gewaltigen Dimensionen ausgeführten Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." Doch Stunde um Stunde verrann, ohne daß er eintraf. Um 11 Uhr hatte er Rendsburg passirt, seitdem fehlte jede Nachricht. Hier und da — es war gerade um die Mittagszeit — tauchte das Gerücht auf, der Dampfer sei stecken geblieben. Die liebenswürdigen Herren von der Marine, höhere Offiziere, die sich bei uns befanden, wiesen in ihrer offenen, frischen Weise das Gerücht zurück — doch etwas gedrückt war die Stimmung: kam dieses Schiff nicht durch, was würde dann aus den 22 ihm folgenden, was würde aus der ganzen Kanalfeier? Der Kaiser hatte es, als er dieses Riesenschiff zur Durchfahrt bestimmte, auf eine Kraftprobe ankommen lassen — wenn der Koloß sie nun nicht bestand?

Da endlich lange nach 5 Uhr, drei Stunden nach dem Eintreffen des „Kaiseradlers", ruft unser alter grauer Kapitän: er kommt, er kommt! Und bald darauf fuhr das Riesenschiff von einem Dampfer geschleppt langsam durch die Schleusen — es hatte auf Anwendung seiner vollen Maschinenkraft der Sicherheit wegen verzichtet und war nun mit Hilfe des Schleppdampfers langsam vorwärts gekommen. Die peinliche Zeit des Hangens und Bangens war vorüber. Sie hatte freilich auch manch hübsche Ueberraschungen gebracht. Da war ein kleiner englischer Dampfer herangekommen und hatte ein paar schmucke schottische kleine Dudelsackpfeifer und Tänzer zu uns an Bord geschickt — unsere Engländer waren darüber entzückt und ein italienischer Kollege versuchte eifrig mitzutanzen. Dann schossen kleine schmale Boote vorbei, lustig bewimpelt oder unsere Barkasse ging von unserem Dampfer ans Land, um Briefe und Telegramme zu besorgen und neuen Sekt zu bestellen. Dann klang's plötzlich wieder jubelnd über die weite Wasserfläche — auf ganz schmalem Boot fuhr der Kaiser, selbst steuernd, vom „Hohenzollern" an uns vorüber, um an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm", unseres jetzt wohl größten Panzerschiffes, einen Besuch abzustatten. Von dort fuhr der Monarch zum englischen Flottenschiff und dann weiter zu anderen Schiffen. Die herrliche Szenerie des Hafens, der an Schönheit seines Gleichen sucht, hatte sich inzwischen wieder geändert: drüber in glitzernd auf den schaukelnden Wellen sich spiegelndem Sonnenlicht lag der Leuchtthurm, an dem klaren Himmel zeigte sich kein Wölkchen, nur unten am Horizont hinter den vor Anker liegenden Kaiseryachten begannen in schärferen Tinten sich röthlich feine Streifen zu bilden und von der tiefer stehenden Sonne wurden nun die langsam folgenden, aus dem Kanal eintreffenden Schiffe beschienen. Gegen 6 Uhr, wohl gegen 87 Schiffe standen noch aus, begann unser Dampfer die Rückfahrt. Wir waren neun Stunden an Bord gewesen und sind auf 8 Uhr vom Offizierkorps der Deutschen Marine zum Marineball gebeten — da will man doch selbst nach einem so wunderschönen Tage wie heute, wenigstens auf ein Stündchen aus dem Frack schlüpfen, um ihn dann ein paar Stunden wieder mit Anstand tragen zu können.

Der heutige Festtag ward auf unserem „Prinz Waldemar" in allen Sprachen und Diakekten als prächtig gelungen gepriesen — hoffentlich kommen die folgenden Festtage ihm gleich.

Philipp Stein.

durchfuhr die Reihen sämmtlicher Kriegsschiffe, zunächst diejenigen der Außenföhrde, alsdann die im innersten Hafen. Beim Passiren der „Hohenzollern" grüßten die Mannschaften der fremden und der deutschen Schiffe mit dreifachem Hurrah unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz". Der „Hohenzollern" folgte die „Grille" mit den Botschaftern, Ministern und Parlaments-Präsidenten, dann der Preßdampfer „Prinz Waldemar". Die „Hohenzollern" legte Nachmittag 4¼ Uhr wieder an der Boje an. Der Kaiser in Admiralsuniform hatte auf der Kommandobrücke den Admiral Knorr neben sich. Die Flottenrevue verlief auf das glänzendste. — In der Zeit zwischen der Schlußsteinfeier und der Flottenrevue begaben sich mehrere ausländische Journalisten in Ruderbooten vom „Prinz Waldemar" nach den Kriegsschiffen ihrer Nationen und wurden überall auf das herzlichste empfangen.

Ueber den Verlauf des Festmahls wird uns berichtet: Von 7½ Uhr Abends ab stießen von den Kriegsschiffen und Schnelldampfern Begleitschiffe ab, welche die fürstlichen Gäste nach der Festhalle brachten. Der Kaiser traf daselbst um acht Uhr ein. Der glänzende Festraum war durch zahlreiche Bogenlampen oberhalb des Decksegels erleuchtet, wodurch der volle Eindruck erzielt wurde, als ob die Festtafel unter dem von der Mittagssonne bestrahlten Sonnensegel auf dem Schiffsdeck stattfände. Der Kaiser saß in der Mitte der halbkreisförmigen erhöhten Fürstentafel, die übrigen Fürstlichkeiten hatten nach der Reihenfolge ihres Ranges Platz genommen. Um fünf große Längstafeln gruppirten sich die übrigen geladenen Gäste. Im Verlaufe des Festmahles erhob sich der Kaiser zu folgender Ansprache:

„Mit Freude und Stolz blicke Ich auf diese glänzende Festversammlung, und zugleich im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße Ich Sie alle, die Gäste des Reiches, herzlich willkommen. Innigen Dank sprechen Wir aus für die Theilnahme, die Uns bei Vollendung eines Werkes geworden, welches, in Frieden geplant und in Frieden gebaut, heute dem allgemeinen Verkehr übergeben ist. Nicht erst in unseren Tagen ist der Gedanke, die Nord- und Ostsee durch einen großen Kanal zu verbinden, entstanden; weit zurück bis in das Mittelalter hinein finden Wir Vorschläge und Pläne zur Verwirklichung dieses Unternehmens, und im verflossenen Jahrhundert ward der Eiderkanal gebaut, der, ein rühmliches Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der damaligen Zeit ablegend, doch nur für den kleineren Schiffsverkehr bestimmt, den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit nicht zu genügen vermochte. Dem neu begründeten Deutschen Reiche blieb es vorbehalten, die große Aufgabe einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Mein verewigter Herr Großvater, Kaiser Wilhelm des Großen Majestät, war es, der in richtiger Erkenntniß der Bedeutung des Kanals für die Hebung des nationalen Wohlstandes und für die Stärkung unserer Wehrkraft nicht müde wurde, dem Plane des Baues einer leistungsfähigen Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee seine fördernde Theilnahme zuzuwenden und die mannigfachen Schwierigkeiten zu beheben, welche sich seiner Ausführung entgegenstellten. Freudig und vertrauensvoll folgen die verbündeten Regierungen des Reiches nicht minder wie der Reichstag der kaiserlichen Initiative, und rüstig ging es vor nunmehr acht Jahren an das Werk, das mit seiner fortschreitenden Ausführung in immer höherem Grade das öffentliche Interesse erweckte. Was die Technik von dem hervorragenden Standpunkte ihrer Entwickelung heraus hat schaffen können, was an Eifer und Arbeitsfreudigkeit möglich war, was endlich an Fürsorge für die zahlreichen an dem Bau betheiligten Arbeiter nach den Grundsätzen der humanen Sozialpolitik des Reiches gefordert werden konnte, es ist an diesem Werke geleistet worden; und deshalb darf mit Mir und Meinen hohen Verbündeten das Vaterland des gelungenen Werkes sich freuen. Aber nicht nur für die heimischen Interessen haben wir gearbeitet. Der großen Kulturaufgabe des deutschen Volks entsprechend öffnen Wir dem friedlichen Verkehre der Nationen untereinander die Schleusen des Kanals und zu freudiger Genugthuung wird es Uns genügen, wenn seine fortschreitende Benutzung Zeugniß dafür ablegt, daß die Absichten, von welchen Wir geleitet worden sind, nicht allein verstanden, sondern auch fruchtbar werden zur Hebung der Wohlfahrt der Völker. Die Theilnahme an unserer Feier seitens der Mächte, deren Vertreter wir unter uns sehen, und deren herrliche Schiffe wir heute bewundert haben, begrüße Ich um so lebhafter, je mehr Ich darin die volle Würdigung Unserer auf Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen zu erblicken das Recht habe. Deutschland wird auch das heut inaugurirte Werk in den Dienst des Friedens stellen und sich glücklich schätzen, wenn der „Kaiser Wilhelms-Kanal" in diesem Sinne allezeit unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Mächten fördert und befestigt. Ich leere Mein Glas auf das Wohl der uns befreundeten Souveräne und Mächte. Hurrah! Hurrah!"

---

**Kiel,** 21. Juni. Die in Kiel anwesende Fremdenzahl wird auf 85 000 bis 100 000 geschätzt. Der heutige Tag, sowie der bisherige Festverlauf haben auf alle Theilnehmer einen unvergeßlichen Eindruck gemacht, zumal die Vorkehrungen auf das Vorzüglichste getroffen waren und kein Zwischenfall vorgekommen ist.

**Kiel,** 21. Juni. Bei der heutigen Schlußsteinlegung waren auch die Söhne des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, in die Front der Leibkompagnie des ersten Garderegiments eingetreten. Der vierte Sohn des Kaisers, Prinz August, war mit dem Kaiserpaar im Kaiserzelt, woselbst sich auch Prinz Waldemar, der Sohn des Prinzen Heinrich, befand.

**Kiel,** 21. Juni. Bei dem gestrigen Diner auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." gab der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe in einer Rede seiner Freude und Genugthuung darüber Ausdruck, daß der Kaiser in der Kabinetsordre an den Staatssekretär Dr. v. Bötticher das ausgesprochen habe, was auch sein, des Reichskanzlers, Herz voll erfülle. Staatssekretär Dr. v. Bötticher erwiderte gerührt, er sei tief ergriffen von den anerkennenden Worten seines Chefs und könne nur erwähnen, daß er, so lange der Kaiser ihn auf seinem Posten zu erhalten wünsche, in treuer Pflichterfüllung auf demselben ausharren werde. Herr v. Bötticher schloß mit den Worten, so lange der Kaiser über treue, uneigennützige Beamte verfüge, sei es um Deutschland nicht schlecht bestellt.

**Kiel,** 21. Juni. Es wird noch gemeldet, daß bei der Kanaldurchfahrt auch der norwegische Aviso „Viking" auf dem halben Wege im Kanal quer fest lag und erst nach längerer Zeit wieder flott gemacht werden konnte. Dem russischen Aviso „Grossiaschtschi" brach eine seiner beiden Schrauben.

**Kiel,** 22. Juni. Von den fremden Flotten werden fortwährend Schaluppen zum Preßschiff geschickt, um die Journalisten zum Besuch der Kriegsschiffe einzuladen, besonders zeichnete sich Admiral Menard dadurch aus. Auf dem Marineball unterhielt sich derselbe auch längere Zeit mit französischen Journalisten. Die zweimal im Schlepptau einer Pinasse beim „Prinz Adalbert" erschienene Schaluppe bot so viel Platz, daß von den französischen Journalisten fremde Kollegen eingeladen wurden, mit auf die „Hoche" zu kommen, darunter waren auch mehrere deutsche. Die Journalisten wurden sehr liebenswürdig aufgenommen; Admiral Menard erklärte, daß er nur aus Mißverständniß nicht auf dem Ball des Prinzen Heinrich erschienen sei.

**Kiel,** 22. Juni. Die Kaiserrede beim Festdiner wurde wiederholt mit lebhaftem Beifall unterbrochen; sie wurde aufgefaßt als bedeutsame Thronrede, gewidmet nicht allein dem deutschen Volke, sondern allen Nationen, um allen über den friedlichen Charakter des großen Werkes keinen Zweifel zu lassen. Nach dem Festmahl begab sich der Kaiser vor die Festhalle und hielt Cercle ab, während die Musik spielte. Im Hafen begann ein großartiges Feuerwerk mit Illumination der Kriegsschiffe. Die Kriegsschiffe, im reichsten Lichterglanz, hatten vielhundertfarbige elektische Lichter am Bordrand, Masten und Raaen. Fortwährend ging ein Feuerregen von Raketen auf, was ein herrliches Schauspiel gewährte. Der Festtag schloß in unvergleichlich schöner Weise ab.

**Kiel,** 22. Juni. Die zwanglose Vereinigung, zu welcher der Kieler Schriftsteller- und Journalistenverein sämmtliche zu den Feierlichkeiten gekommene Vertreter der Presse eingeladen hatte, verlief sehr angeregt bei Konzert und Abendessen, wobei mehrere Begrüßungsreden gehalten wurden. Die gehobene Stimmung vermehrte sich, als gegen 11½ Uhr der Minister des Innern v. Köller und der Geh. Ober-Regierungsrath Philippsborn sowie die zum Festmahl geladenen Journalisten bei ihrer Rückkehr am Festplatz erschienen. Chefredakteur Niessa dankte den Vertretern der Regierung für ihr Erscheinen und berichtete über das Fest, wobei er den großen Eindruck der Rede des Kaisers betonte. Zum Schluß brachte Redner das Hoch auf den Kaiser aus. Minister von Köller dankte herzlich für die Anerkennung, welche das Entgegenkommen der Reichsregierung und der preußischen Regierung bei den Journalisten gefunden hat. Er freue sich, daß sein verspätetes Kommen so herzlich aufgenommen wurde und betonte, daß derjenige, der berufen sei, die Geschäfte des Staates zu leiten, die Bedeutung derjenigen nicht unterschätze, die berufen seien, die Leitung dieser Geschäfte zu kritisiren. Er wünsche, daß auch diese jeder Zeit zusammenhalten zum Wohle des Vaterlandes. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Verein. Der Redakteur der „Köln. Ztg." toastete sodann auf Schleswig-Holstein, der Redakteur der „Nord-Ostsee-Ztg." auf den Minister von Köller. Nach weiteren Festreden wurde der höchst behagliche Festabend gegen 1 Uhr beendet.

**Kiel,** 22. Juni. Die beiden französischen Panzer haben heute früh gegen 3 Uhr den hiesigen Hafen verlassen.

— Dem Pariser „Matin" wird aus Kiel gemeldet, daß Admiral Ménard sich auf dem gestrigen Ball in der Marine-Akademie mit großer Genugthuung über die Aufnahme, welche die französischen Offiziere erfahren, ausgesprochen hat. — Die „Berl. Neuest. Nachr." lassen sich aus Kiel melden, Kaiser Wilhelm habe mit dem französischen Admiral eine 20 Minuten dauernde Unterredung gehabt, die „wohl befriedigend" verlaufen sei.

---

## Telegraphische Nachrichten.

**Meseritz,** 22. Juni. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Arbeiter Stefan Wojciechowski aus Buk wegen Mordes seiner Ehefrau zum Tode.

**Berlin,** 21. Juni. Der Kaiser hat dem russischen Kapitän z. See von Berg, Kommandanten der Fregatte „General-Admiral" den Kronen-Orden II. Klasse verliehen.

**Danzig,** 21. Juni. Bei der Ziehung der Marienburger Schloßbaulotterie fiel der erste Hauptgewinn von 90 000 M. auf Nr. 74 575.

**Frankfurt a. M.,** 21. Juni. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Budapest: Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Villa des deutschen Generalkonsuls Prinzen von Ratibor und Corvey. Der Prinz und seine Familie retteten sich ins Freie Die Villa sammt der Einrichtung wurde ein Raub der Flammen.

**Lübeck,** 21. Juni. Die feierliche Eröffnung der Deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung fand heute Mittag im Beisein von etwa 3000 Personen statt. Die Mitglieder des Senats, der Handelskammer, die Vertreter der Reichsbehörden und die Konsuln wohnten der Feier bei. Der Präsident des Ausstellungskomitees, Handelskammerpräsident Lange hielt in der prächtigen Festhalle eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß Lübeck, an den Grenzen der nordischen Reiche gelegen, vor Allen dazu berufen sei, eine Ausstellung zur Förderung der Industrie Deutschlands und des Handels nach dem Norden zu veranstalten; so sei in wenigen Monaten neben dem alten Lübeck ein neues erstanden. Der Erfolg sei ein großartiger: neben der deutschen Flagge begrüßten den Besucher die Flaggen aller nordischen Nationen. So sei der Wunsch gerechtfertigt, daß die Ausstellung zum Segen Deutschlands und zum Wohle Lübecks weitere Erfolge nach sich ziehen möge. Redner dankt allen Förderern des großen, einer Weltausstellung gleichenden Werkes. Namens des Senates der freien Stadt Lübeck eröffnete sodann Senator Dr. Brehmer in Vertretung des wegen der Kanalfeier abwesenden Bürgermeisters Dr. Behn die Ausstellung. In warmen Worten weist Redner auf die großartige Spezial-Ausstellung der kaiserlichen Marine hin, welche dem regen Interesse des Kaisers zu verdanken sei. Redner wies sodann auf die Feier in Kiel hin, woselbst heute neben deutschen Flaggen die Flaggen aller Länder wehten als ein Zeichen des Friedens. Die Rede klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Stimmung der Bevölkerung eine gehobene, das Wetter prächtig. Am Sonntag treffen auf der Rückfahrt von den Kieler Festen eine größere Anzahl von Journalisten, am Dienstag die Mitglieder des Reichstages zur Besichtigung der Ausstellung hier ein. — Während des Festdiners trafen Glückwunschdepeschen der Handelskammern in Braunschweig und Dresden ein. Die Deutschen in Helsingfors sandten ein sehr herzliches Begrüßungstelegramm. Die Festversammlung beschloß einstimmig, ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser nach Kiel zu senden.

**Wien,** 21. Juni. [Abgeordnetenhaus.] Die Paragraphen 277—285 der Steuerreform wurden genehmigt, womit dieselbe bis auf das Einführungsgesetz erledigt ist. Abg. Kaizl erklärte, seine Partei gebe mit Rücksicht auf die Vertagung der Steuerreform auf unbestimmte Zeit und auf die zugesicherte Redefreiheit bei der Budgetdebatte den Widerstand gegen die Steuerreform auf.

**Wien,** 21. Juni. Hinsichtlich des von der Kriegsverwaltung geforderten auf 10 Jahre zu vertheilenden neuen Kredites von 20 Millionen zur Erhöhung der Waffenvorräthe auf 100 Prozent des organisationsgemäßen Kriegsstandes führt der Bericht des Heeresausschusses der ungarischen Delegation aus, daß nach den Erklärungen des Kriegsministers die Ausrüstung der Truppen mit dem neuen Gewehre kleineren Kalibers für die nächste Zukunft ausgeschlossen ist und man nach den gemachten Erfahrungen dessen nicht bedarf. Von der dieses Mal verlangten Summe sollen 10 023 Repetirgewehre, 23 250 Repetirgewehre für die besonderen Korps und 5500 Repetirpistolen sammt der dazu gehörigen Munition beschafft werden.

**Wien,** 20. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation schloß heute seine Arbeiten mit unveränderter Annahme des Okkupationskredits und des Finanzgesetzes.

Der Klub der Vereinigten Linken und der Coroniniklub beschlossen, die Regierung in der Erledigung der laufenden Geschäfte zu unterstützen.

**Prag,** 21. Juni. Ueber die Wolkenbrüche in Westböhmen wird noch gemeldet: Die Ortschaften Bestowitz, Sawestin, Brzeznitz sind überschwemmt und gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. Einige Häuser sollen eingestürzt sein. In Hrasno sind angeblich drei Häuser weggeschwemmt. Eine Anzahl Menschen soll umgekommen sein. Die Verheerung ist überall groß.

**Rom,** 21. Juni. [Deputirtenkammer.] Der Finanzminister Sonnino bringt das Budgetprovisorium für Juli und August ein. Cavallotti und andere Deputirte der äußersten Linken beantragen, die Geschäftsordnung der Kammer dahin abzuändern, die gestern von Cibrario beantragten Disziplinarverfügungen gegen Deputirte auch auf diejenigen Minister auszudehnen, welche Mitglieder der Kammer sind. Darauf wird die Sitzung geschlossen.

**Paris,** 21. Juni. Die Blätter veröffentlichen mit großer Genugthuung ein Petersburger Telegramm, wonach der Zar und die Zarin gestern im Augenblick der Eröffnung des Nordostseekanals den Palast in Petershof besuchten, wo die Gemälde und Kunstwerke ausgestellt sind, welche für französische Städte bestimmt sind und theilweise von der russischen Marine den Militärkasinos von Paris und Toulon zum Geschenk gemacht werden.

**Brüssel,** 21. Juni. Die 21er Kommission beschloß, dem unabhängigen Kongostaat 5 Millionen Frcs. für die Fortsetzung der Eisenbahnbauten und 5 Millionen Francs zur Deckung des am 1. Juli fälligen Darlehns vorzustrecken.

**Madrid,** 20. Juni. Einem hierher gelangten Gerücht zufolge soll der Insurgentenführer Maximo Gomez gefangen genommen worden sein.

**London,** 21. Juni. [Unterhaus.] Bei der Debatte über den Armee-Voranschlag theilte der Kriegsminister Campbell Bannermann mit, daß der Herzog von Cambridge am 1. Oktober den Oberbefehl über die Armee niederlegen werde.

**Athen,** 20. Juni. Minister-Präsident Delyannis legte in der heutigen Kammersitzung das berichtigte Budget vor.

---

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

**Berlin,** 22. Juni, Vormittags.

Aus Kiel meldet das „Kleine Journal", Freiherr von Marschall habe zu einer gleichfalls geladenen offiziellen Persönlichkeit geäußert, die Feste seien zur vollsten Zufriedenheit der höchsten Herrschaften verlaufen. Der Kaiser habe bedauert, bei dem vorgestrigen Marineball den Admiral Menard nicht habe ansprechen zu können, doch habe er auch verschiedene andere Admirale nicht ansprechen können. Dagegen habe er schon bei Brunsbüttel lange und herzlich mit Menard gesprochen.

---

**Wien,** 22. Juni. Die Reden und Toaste des Kaisers bei der Kieler Feier werden von allen Blättern sehr anerkennend besprochen. Die „N. Fr. Pr." sagt, die Worte würden überall Vertrauen und Achtung erwecken.

**Paris,** 22. Juni. Während des gestrigen Tages fanden mehrere Protestkundgebungen gegen die Theilnahme Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten statt, die jedoch alle wenig Bedeutung hatten. An der Statue der Jeanne d'Arc wurden von den Royalisten Kränze niedergelegt, die von der Polizei entfernt wurden Zwei dagegen protestirende wurden verhaftet, aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen.

**London,** 22. Juni. Das Unterhaus nahm gestern in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Einberufung der Freiwilligen zum Militärdienst an und vertagte sich sodann bis Montag.

**London,** 22. Juni. [Unterhaus.] Im weiteren Verlauf der Sitzung tadelt Brodrick die Unzulänglichkeit der Vorräthe an Munition, besonders an Cordite-Pulver. Der Kriegsminister Campbell Bannermann erklärte, die Munitionsvorräthe seien genügend, drei Armeekorps in einer Stärke von 100 000 Mann könnten gestellt werden. Für den Fall einer Invasion wäre eine weitere Streitmacht von derselben Stärke vorhanden. Außerdem sind 171 000 Mann für Garnisonszwecke zur Verfügung. Für alle diese Truppen seien genügende Munitionsvorräthe da. Hierauf wird ein von Brodrick eingebrachtes Amendement von dem Gehalt des Kriegsministers 100 Pfund Sterl. zu streichen, mit 132 gegen 125 Stimmen angenommen. Als die Niederlage der Regierung verkündet wurde, verlangte der Kriegsminister plötzlich Vertagung der Debatte, was genehmigt wurde.

**London,** 22. Juni. Sofort nach der gestrigen Abstimmung im Unterhause trat das Ministerium zu einer Berathung zusammen. Es herrscht allgemein der Glaube, das Kabinet werde die Session möglichst bald schließen und das Parlament auflösen.

**London,** 22. Juni. Die Blätter melden, der Kriegs-

minister Campbell Bannermann habe dem Lord Rosebery seine Entlassung angeboten. Es wurden erhebliche Anstrengungen gemacht, um ihn zu veranlassen, das Portefeuille zu behalten. Die „Daily News" sagen: Wenn der Kriegsminister zurücktreten würde, würden die übrigen Minister gleichfalls zurücktreten.

**Athen**, 21. Juni. Die Bande des berüchtigten Räubers Isulis, welcher bisher weder gefangen noch geflüchtet war, wurde gestern in der Nähe von Lamia vernichtet. Isulis und zwei seiner Bande sowie ein Korporal wurden getödtet. Man nimmt an, daß durch diese Vernichtung der Bande Isulis dem Räuberunwesen ein Ende gemacht ist.

**J. O. O. F.**
M. d. 24. VI. 95. A. 8½ U. L. Whln

## Produkten- und Börsenberichte.

**Breslau**, 21. Juni. (Schlußkurse.) Ziemlich fest, Montanwerthe matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,50, 3½proz. L.-Pfandbr. 100 55, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 148,60, 4proz. ung. Goldrente 103,90, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechslerbank 106,00, Kreditaktien 253,10, Schles. Bankverein 126,50, Donnersmarkhütte 136 25, Flöther Maschinenbau — —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,50, Oberschles. Eisenbahn 83 80, Oberschles. Portland-Zement 109,00, Schles. Cement 165,50, Oppeln. Cement 118,45, Kramsta 138,75, Schles. Zinkaktien 201,50, Laurahütte 137,30, Verein. Oelfabr. 87,75, Oesterreich. Banknoten 168,65, Russ. Banknoten 220,20, Giesel. Cement 100,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,30, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,25, Caro Hegenscheidt Aktien 87,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 136,75.

**London**, 21. Juni (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols $106^7/_{16}$ Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89½, Lombarden 9½ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103½, konv. Türken 25⅞, österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—. 4proz. ungar. Goldrente 103¾. 4prozent. Spanier 68½, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103⅞, 3½proz

**Bremen**, 21. Juni. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 7,40 Br.

Baumwolle. Schwach. Uppland middl. loko 35¼ Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 34¾ Pf., Armour shield 34 Pf., Cudahy 35 Pf., Fairbanks 29½ Pf.

**Hamburg**, 21. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 74¼, per September 74¼, per Dezbr. 72¼, per März 71½. Ruhig.

**Hamburg**, 21. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9.60, per August 9,77½, per Oktober 10,07½, per Dezember 10,25. Schwach.

**Amsterdam**, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 160. Roggen loko träge, do. auf Termine niedriger, per Juli 111, per Oktober 114. Rüböl loco 23¾, per Herbst 22½.

**Amsterdam**, 21. Juni Java-Kaffee good ordinary 54

**Amsterdam**, 21. Juni Bancazinn 38¼.

**Antwerpen**, 21. Juni Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19¾ bezahlt, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Fest.

Schmalz per Juni 82, Margarine ruhig.

**Antwerpen**, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

**Petersburg**, 21. Juni. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, per August —,—. Weizen loko 8 50. Roggen loko 5.75. Hafer loko 3,50, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 12,25. — Wetter: Warm.

**London**, 21. Juni. An der Küste 25 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

**London**, 21. Juni Chili-Kupfer 42⅜, per 3 Monat 42¾.

**Glasgow**, 21. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9½ d.

**Glasgow**, 21 Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 224 Tons gegen 310 854 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 73 im vorigen Jahre.

**Liverpool**, 21 Juni. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli $3^{41}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3^{21}/_{32}$ do., August-September $3^{11}/_{16}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3^{11}/_{16}$ Werth, Oktober-November $3^{45}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $3^{23}/_{32}$ do., Dezember-Januar $3^{47}/_{64}$ do.. Januar-Februar 3¾ d. do.

**Liverpool**, 21. Juni. Getreidemarkt Weizen 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos, Mais stetig. Wetter: Trübe.

**Liverpool**, 21. Juni. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 54 000 B., do. von amerikanischen 51 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 48 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 52 000, wirkl. Export 7000 Ballen, Import der Woche 44 000 B., davon amerikanische 28 000 B., Vorrath 1 612 000 Ballen, davon amerikanische 1 484 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 71 000 Ballen, davon amerikanische 52 000 Ballen.

**Newyork**, 20. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^5/_{16}$. do. in New-Orleans $6^{13}/_{16}$ — Petroleum Standard white in New-York 7,95 do. in Philadelphia 7 90, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 181 nom Schmalz Western steam 6,60, do. Rohe & Brothers 6,85. — Mais Tendenz: behauptet, per Juni —, per Juli 54, per September 55¼ — Weizen behpt. — Rother Winterweizen 76⅜. do. Weizen per Juni 75½, do Weizen per Juli 75⅞, do. Weizen p. Sept. 76⅜, do. Weizen per Dez. 78⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅜. do. Rio Nr. 7 per Juli 14,30, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14.40. — Mehl, Spring clears 3 10. — Zucker 2⅞. — Kupfer 10,65.

**Chicago**, 20. Juni. Weizen Tendenz: behauptet, per Juni 71½, Juli 72. — Mais Tendenz: behauptet, per Juni 48¾. — Speck short clear nom. Pork per Juni 11,80.

### Telephonischer Börsenbericht.

**Berlin**, 22 Juni. Wetter: Schön.

**Newyork**, 21. Juni. Weizen per Juni 74½, per Juli 74¾

## Berliner Produktenmarkt vom 21. Juni.

Vom Auslande lagen heute wenige Anregungen vor, die amerikanischen Course blieben unverändert, vom übrigen Auslande wird meist schwache Tendenz gemeldet. Hier war die Stimmung im Allgemeinen abwartend, und auch nachdem die statistischen Zahlen über den Feldstand, wel he heute veröffentlicht werden und für Roggen 3,1 gegen 3,4 des Vormonats lauten sollen, bekannt wurden, blieb die Stimmung schwach, ohne daß eine schärfere Tendenz hervortrat. Man hatte allerdings auf größere Verbesserung der Aussichten als durch jene drei Striche ausgedrückt wird, allgemein gerechnet, doch wirken die verflauenden Momente, besonders der schlechte Waarenabsatz zu stark, als daß eine Aufwärtsbewegung hätte beginnen können. In Folge von umfangreichen Realisationen und sonstigen Abgaben verlor Weizen von seinem gestrigen Werthe 0,75—1 M. Roggen gab unter gleichen Erscheinungen 1 M. nach. Hafer nur wenig schwächer. Mais. Infolge großer Realisationen pro September 1,75 M. niedriger. Spiritus. Loco 0,20 M. niedriger. Auf Termine drückten Realisationen per Juli, so daß die Preise 0,20 M. nachgaben, wenngleich heute zum ersten Male Fabrikanten als Käufer neuer Ernte erschienen. Rüböl wenig verändert. Nach Schluß verflaute die Tendenz in Folge großer Realisationen weiter

Roggen gab ca. 1,25 M. nach.
Hafer schwach.
Roggenmehl niedriger.
Rüböl matt.

Spiritus für weitere Sichten in Realisationen angeboten und matter, schließt erholt. Get. 70 000 Ltr.

Weizen loko 147—160 M. nach Qualität gefordert, Juli 152,75—153—152,50 M. bez., September 154,75—154—154,25 bis 153,75 M. bez., Oktober 155,25—154,50—155,25—154,75 Mark bezahlt.

Roggen loko 127—132 M. nach Qualität gefordert. Juni 129 M. bez.. Juli 130,50—129,50 M. bez., September 134 50 bis 133,50 M. bez., Oktober 135,50—134,50 M. bez.

Mais loko 119—125 Mark nach Qualität gefordert, Juni —,— M. bez., Sept. 113 M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108 -160 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 122 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 125—134 Mark [illegible], pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126—135 M., do. schlesischer 126—126 Mark feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 137—140 M., russischer 126 bis 130 M. ab Bahn bez., do mit Geruch 122—125 M. ab Kahn und Boden bez., Juli 129,50—129,25 M. bez., Sept. 125 M. bezahlt, Okt. 124,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—162 M. per 1000 Kilogr. Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150 -185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22 50—20,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 18 00—16,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18,75 bis 18 00 M. bez., Juli 18,05—18 00 M. bez. August 18 25 bis 18 20 M. bez., September 18,50—18,40 M. bez., Oktober 18,65 bis 18,50 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,0 Mark bez.. Sept. 45,8 M. bez., Oktober 45,9—45,8 M. bez., November 46,0 M. bez., Dezember 46,0 M. bez.

Petroleum loko 22,8 M. bez., Septbr. 23,2 M. bez., Oktober 23,4 M. bez., Novbr. 23 6 M. bez., Dezember 23,8 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 38,9 M. bez., Juni 42,1—41,8 M. bez., Juli 42,2 bis 41,9—42 M. bez., August 42,3—42,4—42,2—42,3 M. bez., September 42,6—42,7 M. bez.. Okt. 42,4—42,5—42,3 M. bez., Nov. 41,2 41,3 M. bez., Dez. 40,9—41,1 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17,30 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juni 17,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus auf 41,90 M. per 30 000 Liter Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

**Bank-Diskonto Wechsel v. 21. Juni**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,40 B. |
| London | 2 | 8 T. | 20,41 bz |
| Paris | 2 | 8 T. | 81,00 G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 168,30 G. |
| Italien. Pl. | 5 | 10 T. | 77,60 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 M. | 219,35 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 219,35 G. |

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2⅛ bz

**Geld, Banknoten u. Coupons.**

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,38 G |
| 20 Francs-Stück | 16,23 bz B. |
| Gold-Dollars | 4 1775 G. |
| Amerik. Not. 1 Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,40 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,15 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 168,60 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 220,05 bz |
| Russ. Not. ult. Juli | |
| do. do. do. Aug. | |

**Deutsche Fonds u. Staatspap.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 105,80 G. |
| do. do. | 3½ | 104,25 G. |
| do. do. | 3 | 99,50 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,50 bzG. |
| do. do. | 3½ | 104,10 G. |
| do. do. | 3 | 99.70 bz |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | |
| Sts.-Schld-Sch | 3½ | 101,10 bz |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 102,10 bzG. |
| Ostpr. Prov Anl | 3½ | 101,40 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 101,50 G. |
| Pos. Stadt-Anl. | 3½ | 101,75 G. |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 122,50 G. |
| do. | 4½ | 117,60 G. |
| do. | 3½ | 104,70 bz |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 101,00 G. |
| Kur.u Neu-mrk. neue | 3½ | 101,75 G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 101,10 bzB. |
| Pommer. | 3½ | 100,70 G. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 102,00 B. |
| do. | 3½ | 100,75 G. |
| Schls. ldschl Lt. A | 3½ | 100,40 G. |
| do. | 4 | |
| do. neu do. | 3½ | 100,50 B. |
| do. do. C. | 4 | |
| Wstp. Rittr | 3½ | 100,80 G. |
| do. neul. II. | 3½ | 101,00 G. |
| Renten: Pommer. | 4 | 105,50 bz |
| Posensch. | 4 | 105,25 G. |
| Posensch. | 3½ | 102,00 bz |
| Preuss. | 4 | 105,40 bz |
| Schles. | 4 | 105,40 G. |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 105,50 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 107,00 G. |
| Brem. A. 1892 | 3½ | 101.50 G. |
| Hmb. Sts.-Rent | 3½ | 105,30 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 97,75 bz |
| do. amort. Anl. | 3½ | 102,20 G. |
| Meklenb. Anl. | 3½ | |
| Sächs. Sts-Anl. | 3½ | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 97,70 bzG. |

**Loospapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl | 4 | 145,90 B. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 154,50 G. |
| Brnsch. 20T.L. | — | 109,25 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | [illegible] |

| | | |
|---|---|---|
| Finnische L. | — | 61,25 bz |
| Freiburger L. | — | 29,70 bz |
| Ham. 50T.-L. | 3 | 145,10 G. |
| Lüb. 50T.-L. | 3½ | 136,00 G |
| Köln-M. Pr.-A. | 3½ | 143,00 B. |
| Mail. 45 Lire L. | — | |
| Mail. 10 Lire L. | — | 13,80 G. |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 25,40 G. |
| Oest. 1854er L. | 3,12 | 178,75 bz |
| do. 1858er L | — | 341,75 bz |
| do. 1860er L | 4 | 158,75 bz |
| do. 1864er L | — | 343,50 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 131,40 bz |
| Raab-Gratzer L | 2½ | 101,10 G. |
| Russ. 1864 Pr. | 5 | 162,40 bz |
| do. 1866 Pr. | 5 | 152,50 bz |
| Türkenloose | — | 148,25 bz |
| Ung. Pr. Loose | — | 282,75 bz |
| Venet. Loose | — | 25,25 bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 57,00 B. |
| do. 1888 | 4½ | 47,10 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 100,20 G. |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 34,10 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 107,40 bz |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Griech. Gold-A | 5 | 38,00 G. |
| do. cons. Gold | 4 | 30,00 bzG. |
| do. Monop-Anl. | 4 | 42,00 bzG. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 36,20 G. |
| Italien. Rente | 4 | 89,50 B. |
| do. amort.-Rt. | 4 | 85 40 G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 92,80 bz |
| do. neue 90er Anleihe | 6 | 93,00 B. |
| do. 5% E.-B.-A. | 5 | 79,50 bzG. |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 103,40 B |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 100,70 bz |
| do. I/I Silb.-Rt. | 4⅕ | |
| do. A/O do. | | |
| do. Kronen-oblig (Localb) | 3 | 83,50 B. |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 68,50 bzG. |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | 68,30 bz |
| Port. A88—89 | 4½ | 38,30 bzG. |
| do. Tabak-Anl. | 4½ | 92,10 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 92,20 bzG. |
| do. II. III. VI. | 4 | 87,90 bzG. |
| Rum. Staats-A. | 4 | 89,60 bz |
| do. Rente 90 | 4 | 89,60 G. |
| do. do. fund | 5 | 103,50 G. |
| do. do. amort. | 5 | 100,25 bzG. |
| do. do. 92 | 5 | 100.25 bzG. |
| Rss. cs. 1880A. | 4 | 102,00 bzG. |
| do. Gd. 1889A. | 4 | |
| do. do. 1890A. | 4 | |
| do. cs. E.-B.-O. | 4 | 103,10 bzG. |
| Russ 4 Staatsrente v. 1894 | 4 | 68,10 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 120,60 bz |
| do. neue | 4½ | 103,30 bz |
| Schwedische | 3½ | 101,00 B. |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 100,90 bz |
| do. 1883 | 4 | |
| Serb. Gld-Pfdb | 5 | 83,50 G. |
| do. Rente 84 | 5 | 70,90 bzG. |
| do. neue 85 | 5 | 71,00 bzG. |
| Span. Schuld. | 4 | 69,00 G. |
| TürkA. 1865C. | 1 | |
| do. do. D. | 1 | |
| do. Administr. | 5 | 100,25 B. |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 103,70 bz |
| do. Kronen-R. | 4 | 99,20 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 4½ | 105 10 G. |
| do. Tem.-Bg.-A. | 5 | |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2½ | 81,75 bzB. |
| Altdamm-Colb | 4⅕ | 121,75 bz |
| Altenbg.-Zeitz | 9,07 | 299,25 bzG. |
| Crefelder | 1¼ | 105,00 bzG. |
| Crefld-Uerdng | 5 | 170,50 bzG. |
| Dortm.-Ensch. | 4¼ | 139,10 bzG. |
| Eutin. Lübeck | 1½ | 63,75 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 2 | 95,10 bzG. |
| Halberst Blank | 5½ | 130,00 bzG. |
| Ludwsh.-Bexb. | 9⅔ | |
| Lübeck-Büch | 6 | 152,25 bzB. |
| Mainz-Ludwsh | 4¾ | 119,25 bzG. |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 88,80 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 102,10 |
| Ostpr. Südb. | ⅓ | 100,00 G. |
| Saalbahn | 0 | 53,20 G. |
| Stargrd-Posen | 4½ | |
| Weimar-Gera | 0 | 31,30 B. |
| Werrabahn | 1,15 | 74,50 G. |
| Aussig-Teplitz | 14,4 | 355,75 G. |
| Böhm. Nordb. | 7 | |
| do. Westb. | 8 | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 10½ | |
| Dux-Bodenb | 5 | |
| Galiz. Karl-L. | 5 | 110,75 bzG. |
| Graz-Köflsch | 6 | |
| Kaschau-Od | 4 | 97,50 G. |
| Lemberg-Cz | 6¾ | 162,25 G. |
| Oester Staatsb | 5⅗ | |
| do. Lokalb. | 4¾ | |
| do. Nordw. | 5 | |
| do. Lit. B. Elb. | 5⅗ | 150 25 bz |
| Raab-Oedenb. | ¾ | 51,00 bz |
| Reichenb.-P | 3,81 | 108,50 G. |
| Südöstr. (Lb.) | ⅘ | 46,75 bz |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 3 | |
| Donetzbahn | — | |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | 10⅞ | |
| Mosco-Brest | 3 | |
| Russ. Staatsb. | — | |
| do. Südwest. | — | |
| Wrsch.-Teres. | 5 | 116,25 bz |
| Wrsch.-Wien. | 17½ | 286,75 bz |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 2½ | |
| Canada-Pacif. | 5 | 52,50 B. |
| Gotthardbahn | 7 | |
| Ital. Mittelm. | 5⅖ | 94,30 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | 127,90 bz |
| Lüttich-Lmb. | ⅘ | 30,00 G. |
| Lux. Pr. Henri | 3 | 85,30 bzG. |
| Schweiz. Centr | 5 | |
| do. Nordost | 5,16 | |
| do. Unionb. | 3½ | |
| Westsicilian. | 3 | 64,60 bzG. |

**Eisenb.-Stamm-Priorität.**

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 4⅘ | 125,10 G. |
| Bresl.-Warsch | 1½ | 67,75 bz |
| Dortm.-Gron. | 4¾ | 138,00 bz |
| Paul.-Neu-Rup | 5½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | |
| Marienb Mlawk | 5 | 124,10 bzG. |
| Mecklb. Südb. | — | |
| Ostpr. Südb. | 4⅘ | 119,50 B. |
| Saalbahn | 4⅝ | 119 60 bz |
| Weimar-Gera | 4 | 102,75 bzG. |

**Eisenb.-Prioritäts-Obligat.**

| | | |
|---|---|---|
| Bresl-Warschauer Bahn | 5 | |
| Gr Berl. Pferde Eisenbahn | 3½ | 101,50 B. |
| Mainz-Ludwh. | 4 | 102,80 G. |
| do. do. | 3½ | |
| Nordd. Lloyd | 4 | 102,50 bzB. |
| Oberschl. | 3½ | |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostp. Südbahn | 4½ | |
| do. do. | 4 | |
| Werrab. 1890 | 4 | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 114,60 bz |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 101,20 B. |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| GalK. Ludwigsbahn 1890 | 4 | 99,40 B. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 102,70 bzG |
| KronpRudolfb. | 4 | |
| do. Salzkammg | 4 | 103,80 bzG |
| LmbCzern. stfr | 4 | 99,20 bzG |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt. g. | 3 | 94,30 B. |
| do. Staats-I. II. | 5 | |
| do. Gold-Prio. | 4 | 105,10 bzG. |
| do. Lokalbahn | 4 | 102,90 G. |
| do. Nordwestb. | 5 | 111,25 G |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | 116,10 G. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 83,70 B. |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | |
| Südöst-B. (Lb.) | 3 | 72,80 G. |
| do. Obligation. | 5 | 111,50 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 102,75 G. |
| Ung Eis-B. G-A. | 4½ | 106,0[illegible] G. |
| do. do. S.-A. | 4½ | 103,20 G. |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Gr. Rss. Eis. gar | 3 | 93,40 G. |
| Ivang.-Dom. g. | 4½ | |
| Kozl.-Wor. g. | 4 | 101,40 bz |
| do. 1889 | 4 | |
| Ku.-CharAs(O) | 4 | 101,50 bz |
| do. (Ob) 1889 | 4 | 101,40 B. |
| Kur-Kiew conv | 4 | 102,60 bz |
| Losowo-Seb. | 5 | |
| Mosco-Jarosl. | 5 | |
| do. Kursk g. | 4 | 99,80 G. |
| do. Rjäsan g. | 4 | |
| do. Smolen. g. | 5 | 103,75 bzG |
| Orel-Griasy c. | 4 | 101,[illegible]0 B. |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozl. g. | 4 | 101,80 bzG. |
| Rjäsan-Uralsk-Obligat. | 4 | 103,[illegible]0 bz |
| Rjaschk-Mor. g | 5 | |
| Rybinsk-Bol. | 5 | 101,30 [illegible] |
| Südwestb. gar. | 4 | 103.20 bz |
| Transkauk. g. | 3 | 92,75 G. |
| War.-Ter. g. | 5 | |
| War.-Wien | 4 | |
| Wladikaw. O. g | 4 | 103,10 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anat. Gold-Obl. | 5 | 95,40 bzG. |
| Gotthardbahn | 4 | 103,50 bzG |
| Sicil. Gld.-P. cv | 4 | 88,00 bzG |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| Ital. Eisb.-Obl. | 3 | 54,90 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Italien. Mittelm. | 4 | 94,50 bzG. |
| Macedonier | 3 | 63,00 bzG. |
| Oeste de Minas. | 5 | 81,40 bzG. |
| Portugies. Obl. | — | 65,25 bzG. |
| Sardinische Obl. | 4 | 81,20 bzG. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 58,00 G. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 70,40 bzG. |
| do. Lit. B. | 5 | 69,60 G. |
| Central-Pacific. | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 102,90 bz |
| Manitoba | 4½ | 101,90 B. |
| Northern Pac. I. | 6 | 114,30 bzG. |
| do. do. II. | 6 | 99,50 G. |
| do. do. III. | 6 | 71,40 bzG. |
| do. do. | 5 | 43.30 bzG. |
| San Louis Franc. | 6 | 109,40 bzG. |
| San Louis Franc. | 5 | 94,75 bzG. |
| do. do. West. | 4 | 78.80 bzG. |
| Southern Pacific. | 6 | 110,50 bz |

**Hypotheken-Certifikate.**

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 125,50 bz |
| do. do. II. | 3½ | 118,50 bzG |
| do. III. IV. abg. | 3½ | 105,50 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 101,25 bzG |
| Dsch. Gr. K. VI. | 4 | 104,10 G. |
| do. do. VII. | 4 | 105,00 bzG |
| do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI. | 5 | 111,50 G. |
| do. do. | 4 | 102,90 bzG |
| do. do. | 3½ | 101,30 bzG |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 100,40 bz |
| do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900) | 4 | 104,50 B. |
| do. do. (rz100) | 3½ | 100,50 bz |
| MeiningerHyp.-Pfdb. | 4 | 100,40 bzG |
| do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 104,30 bzG. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 105,50 bzG. |
| B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,40 bzG |
| Pomm. Hyp. V. VI. | 4 | 103,40 bzG |
| P.B.-Cr. unkb (rz110) | 5 | 115,40 G. |
| Pf. Sr. III. V. VI. (rz100) | 5 | 109,25 G. |
| do. do. (rz115) | 4½ | 117,30 G. |
| do. do. X. (rz110) | 4½ | 113,10 G. |
| do. do. (rz100) | 4 | |
| Pr. Cent.-P. (rz100) | 4 | 100,00 bzG |
| do. do. (rz100) | 3½ | 100,60 B. |
| do. do. kündb. 1900 | 4 | 105,50 B |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O. | 3½ | 101,10 bzG |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz110) | | |
| do. div. Ser. (rz100) | 3½ | 101,00 G. |
| do. do. (rz100) | 4 | 101,80 bzG |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 | 100,90 bzG |
| do. do. do. | 3½ | 101,00 G. |
| Preuss. Hyp.-V. | 4 | 105,90 bzG |
| Sch. Bod.-Cr. b. 1903 | 4 | 106,00 G. |
| Schles. B. Cr. (rz100) | 4 | 101,50 B. |
| do. do. (rz100) | 3½ | |
| Stettin. Nat. Hyp.-Cr. | | |
| do. do. (rz110) | 4½ | |
| do. do. (rz110) | 4 | |
| do. do. (rz100) | 4 | 104.40 G |

**Bankpapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Bank f. Rheinl. | 6 | |
| B. f. Sprit-Prod. H | 3¾ | 78,00 bz |
| Berl. Cassenver. | 4 | 127,80 G. |
| do. Handelsges. | 7 | 160,00 bz |
| do. Maklerver. | 6½ | 120,25 G. |
| do. Prod.-Hdbk. | | 123,00 G. |
| Börsen-Hdlsver. | 0 | 117.00 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 5½ | 117 90 bz |
| do. Wechslerbk. | 5 | 106,60 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Privatbank | 8 | |
| Darmstädter Bk. | 7 | |
| do. do. Zettel | 4⅕ | 104,60 bzG. |
| Deutsche Bank. | 9 | 196,60 bz |
| do. Genossensch | 5 | 121,75 bzG. |
| do. Hp. Bk. 60pCt | 7 | 134,80 B. |
| Disc.-Command. | 8 | 222 60 bz |
| Dresdener Bank | 8 | 166,50 bz |
| Gothaer Grund-creditbank | 4 | 129,80 G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 105,80 G. |
| Leipziger Credit | 10 | 20[illegible],00 G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5½ | 115,50 G. |
| Maklerbank | 5½ | 108,25 G. |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 158,00 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 70pCt. | 6 | 127,80 bz |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 5 | 112 80 bzG. |
| Nationalbk. f. D. | 6½ | 144,25 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 5 | 115,10 bzG. |
| Oester. Credit-A. | 11⅞ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 15 | |
| do. intern. Bk. | 14 | |
| Pomm. Vorz.-Akt | 6 | 133,40 bzG. |
| Posen. Prov.-Bk. | 4½ | 109,30 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 143,80 bzB. |
| do. Cnt-Bd 70pCt | 9½ | 184,80 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 135,60 bzG. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | 119,90 bz |
| Rh.-Westf.-Bank | 7 | |
| Reichsbank | 6,26 | 162,00 G. |
| Russische Bank. | 9⅗ | 125,60 G |
| Schaffhaus.-Bk. | 6½ | 142,00 bzG. |
| Schles. Bankver. | 5⅛ | 126,80 bzG. |
| Warsch. Comerz | 10⅗ | |
| do. Disconto | 9½ | |

**Industrie-Papiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 9 | 243,00 bz |
| Bauges.: Berl.-Charl. | — | 700,00 G. |
| do Neust. | — | 90,25 bzG. |
| Hann.-St.P. | 3½ | 90,90 bz |
| Humbldth. | 6 | |
| Kurfürst | — | 1161,00 G. |
| Moabit | 6 | 152,60 G. |
| Passage | 4 | 88,00 bzG. |
| Weissens. | — | 678,00 G. |
| Berl. Elekt.-W. | 10½ | 249,40 bz |
| Berl. Holzcomt. | 5½ | 105,75 bzG. |
| Berl. Lagerhof | 2 | 122,80 G. |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 122,80 G. |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | 45,25 G. |
| Berl. Bock-Br. | 4 | 158,00 bzB. |
| Königstd. Br. | 5 | 132,40 bz |
| Landré Br. | 10½ | 236,75 bzG. |
| Münch. V.-Br | 4½ | 156,50 bzG. |
| Patzenhofer Br. | 13 | 305.90 bzB. |
| Schultheiss-Br. | 12 | 268,75 bz |
| Hugger Br. | — | 139,75 bz |
| Bresl. Oelw. | 4 | 87,75 B. |
| do. Sprit-A.-G. | 7 | 136,00 bzG. |
| Brodfabrik | 2 | 157,50 G. |
| Butzke Metall | 4 | 233,50 bzG. |
| Chem. Fab. Milch | 10 | 148,25 bzG. |
| Ch. F. Anglo. G. | 7 | 128,00 G. |
| Ch. F. Leopoldsh. | 3½ | 94,50 bzG. |
| do. St. Pr. | 5 | 126,90 G. |
| Ch. F. Oranienb. | 6 | 171,00 bzG. |
| Ch. F. Union | 8 | 130 50 bz |
| Danziger Oel | 0 | 105,50 G. |
| do. St. Pr. | 10 | 109,00 G |
| Dtsch. Thonröhr | 6½ | 139,00 G. |
| Dynamit Trust | 10 | 148,50 bzB |
| Egestorff. Salz | 8 | 144,00 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Gummi HarWien | 20 | 319,00 bzG. |
| do. Schwanitz | 9½ | 193.50 G. |
| do. Voigt Winde | 7 | 134.60 bz |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter | — | 47 50 B. |
| Berl. Anh. | 7 | 121,90 bz |
| Bresl. Lnk | 8½ | 180,25 bz |
| do. Hofm. | 5 | 143,50 G. |
| Chemnitz | 6 | 121 40 bz |
| Floether | 6 | 126,10 bzG. |
| Germ. V.-Akt. | 0 | 84,00 G. |
| Görlitz Körn. | 10 | 216,00 bzG. |
| Görl. Lüdr. | 8 | 185,00 bzG. |
| H. Pauksch | 3 | 114,50 bzG. |
| Lud. Löwe | 20 | 409,00 bzG. |
| Pomm. cv. | 4½ | 81,60 bzG. |
| Schwarzk. | 12½ | 269,50 bzG. |
| Stett.-Vlk.-B. | 6 | 139,40 bzG. |
| Stett. St. Pr. | 6 | 146,75 B. |
| Sudenburg | 20 | 246 25 bzG. |
| Ob.-Schl. Portl.-Cement | 6 | 103,25 bzG. |
| Oppeln. Cem.-F. | 6½ | 118,60 bz |
| do. (Giesel) | 4½ | 100,65 G. |
| Bresl. Pferde-Bh | 8 | 177,00 bzG. |
| do. Elektr. Bahn | 8 | 194,50 bz |
| Charlottenburg. | — | 159,50 G. |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 12½ | 300,00 bzB. |
| Posen. Sprit-F. | 7 | 169 10 bzG. |
| Sächs. Kamg. | 1 | 97,50 bzG. |
| Hb. Pakf. Tr.-G. | 0 | 105,00 bz |
| Nordd. Lloyd Transp.-G. | 0 | 107,70 bz |
| Fraust. Zucker | 12 | 111,00 G. |
| Glauz. Zucker | 6⅛ | 108.25 G. |

**Bergwerks- u. Hüttenges.**

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius | 5 | 126,00 bzG. |
| Boch. Gussstahl | 4½ | 159.50 G. |
| Bonifacius | — | 96,00 bzG. |
| Concordia | 5½ | 129,75 bzG. |
| Consolidation | 8 | 192,50 bz |
| Courl. Bgw. | — | 109,75 bzG. |
| Dannenbaum | 3 | 104,00 bz |
| Donnersmarck do. cv. | 6 | 135,75 bz |
| Dtm. Union P. A. | 0 | 72,00 B. |
| Eschweiler | 3 | 146,60 bzG. |
| Gelsenkirchen | 6 | 1[illegible]1,10 bz |
| Hörder Bergw. | 0 | 92,00 bzG. |
| Hugo Bgw. | 7 | 16[illegible],25 bzG. |
| Inowracl. Salz | [illegible] | 54 90 B. |
| Kölner Bgw. | 6 | 162,50 B. |
| König u. Laura | 4 | 136,25 bz |
| do. P. A. | | |
| Lauchham. cv. | 4⅛ | 94,50 bzG. |
| do conv. | 5½ | 125,50 bzG. |
| Louis. Tief. St.-P. | 0 | 63 00 bzB. |
| do. P. A. | 0 | 97,00 bzG. |
| Marienh. Ktz. | 2½ | 67,10 G |
| Oberschl. Bed. | 3 | 84,75 bzG. |
| do. Eisen-Ind. | — | 87,10 bzG. |
| Phönix. Lit. A. | 6 | 144,90 bz |
| Pluto | 5¼ | 138,00 bzG. |
| do. St. Pr.-A. | 5¼ | |
| Redenh. St Pr. | 0 | 42,50 bz |
| Lit. A. | 0 | 30,30 bzG. |
| Rh. Anthr. Nassau | — | 81,50 bzB. |
| Riebeck Wk | 10 | 171,50 bzG. |
| Schl. Zinkhütte. | 12 | 201,00 bz |
| do. do. St.-Pr. | 12 | 200,90 bz |
| Stolb. Zink-H | 1 | 50,25 bzG. |
| do. St.-Pr. | 6 | 126,25 bz |
| Tarnowitz L. A | 0 | 37,50 bzG. |
| Westf. Un. cv. | 6 | |
| do. [illegible] | 12 | 74 00 bzG. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.